

Kommentar Wirtschaftspolitik
2013/23 | 26. Juni 2013

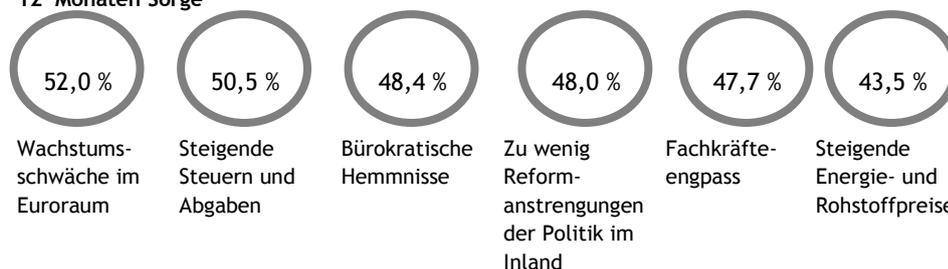
Sorgen aus Sicht der Unternehmen stark ausgeprägt

Der aktuelle Wirtschaftsbarometer Austria, die halbjährliche Unternehmensumfrage der WKÖ, gibt Aufschluss über jene Themen, die den befragten Unternehmen Sorge für ihre weitere Entwicklung bereiten. Sechs Themen bereiten den Unternehmen derzeit größte Sorgen, angeführt von der Wachstumsschwäche im Euroraum, steigenden Steuern und Abgaben sowie dem Fachkräfteengpass. Die Aufschlüsselungen nach Sektoren und Unternehmensgröße zeigen wichtige Unterschiede.

Jedes 2. Unternehmen gibt an, sich in den kommenden 12 Monaten um die **Wachstumsschwäche im Euroraum** und um **steigende Steuern und Abgaben** in Österreich zu sorgen. Auch **bürokratische Hemmnisse** und **zu wenig Reformanstrengungen der Politik im Inland** sind für Unternehmen wichtige Themen, von denen eine Beeinflussung oder Behinderung in der Geschäftstätigkeit erwartet wird.

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik
Leitung: Dr. Christoph Schneider
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien
wko.at/wp
wp@wko.at

Welche der folgenden Themen bereiten Ihnen für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten Sorge



Quelle: WKÖ, WBA

Der Fachkräfteengpass stellt für alle Unternehmensgrößen eine ähnlich bedeutende Sorge dar. Wohingegen die Sorge über steigende Energie- und Rohstoffpreise bei den kleinen Unternehmen wesentlich stärker (52,7 %) ausgeprägt ist als bei großen Unternehmen (37 %). Kosten oder Zugang zu Finanzierung stellen aus Sicht der Unternehmen insgesamt keine große Sorge dar, auch wenn fast ein Viertel der kleinen Unternehmen dies als problematisch für das eigene Unternehmen einschätzt.

Kleine Unternehmen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Steigende Steuern und Abgaben: 56 % 2. Steigende Energie und Rohstoffpreise: 53 % 3. Bürokratische Hemmnisse: 50 %
Mittlere Unternehmen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zu wenig Reformanstrengungen der Politik im Inland: 52 % 2. Wachstumsschwäche im Euroraum: 49 % 3. Bürokratische Hemmnisse: 47 %
Große Unternehmen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wachstumsschwäche im Euroraum: 59 % 2. Fachkräfteengpass: 50 % 3. Steigende Steuern und Abgaben: 49 %

Autorin:
MMag. Claudia Huber
+43 (0)5 90 900-4401
claudia.huber@wko.at

Die Sorgen sind nach Branchen unterschiedlich ausgeprägt. Besonders auffällig sind die Unterschiede bei bürokratischen Hemmnissen. Diese empfinden 73 % der teilnehmenden Unternehmen aus der Sparte Transport und Verkehr als Problem. Ebenfalls ausgeprägt ist diese Sorge in der Sparte Gewerbe und Handwerk (59 %). Im Vergleich dazu geben bei Information und Consulting nur 21% der Befragten bürokratische Hemmnisse als Hindernisse an. Besonders auffällig sind die Ergebnisse der Industrie, die viel stärkere Sorgen äußern in Hinblick auf die Wachstumsschwäche im Euroraum, zu wenig Reformanstrengungen und steigende Energie und Rohstoffpreise.

	Gewerbe Handwerk	Industrie	Handel	Bank, Versicherung	Transport Verkehr	Tourismus Freizeit	Information, Consulting
Steigende Steuern und Abgaben	71	34	40	32	34	61	62
Zugang oder Kosten für Finanzierung	13	16	17	10	13	21	17
Fachkräfteengpass	51	42	53	49	33	57	46
Bürokratische Hemmnisse	59	45	43	48	73	49	21
Wachstumsschwäche im Euroraum	45	82	51	18	58	35	40
Politisches Umfeld in Europa	25	51	25	39	24	32	22
Reformanstrengungen der Politik im Inland	59	56	46	27	40	49	29
Steigende Energie- und Rohstoffpreise	39	57	48	1	58	53	24

Die derzeitige Situation stellt die Unternehmen vor **Herausforderungen**. Die ersten Anzeichen einer Bodenbildung gilt es zu unterstützen und wirtschaftspolitisch zu flankieren. Die WKÖ setzt sich in den Bereichen, die den Unternehmen Sorgen machen, intensiv ein und fordert vertrauensbildende Maßnahmen sowie eine Entlastung der Unternehmen. Nur dadurch können die Unternehmen sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und verfügen über den notwendigen Spielraum, um wettbewerbsfähig zu sein.

Forderungen der WKÖ in Hinblick auf...

...Wachstumsschwäche im Euroraum	Vertrauensbildende Maßnahmen auf europäischer Ebene und koordinierte Wirtschaftspolitik auch im Sinne der EU-2020 Ziele.
...Steigende Steuern und Abgaben	Keine neuen Steuern, Vereinfachung des Steuersystems
...Bürokratische Hemmnisse	Mehr Entlastung für Unternehmen
...Zu wenig Reformanstrengungen der Politik im Inland	WKÖ fordert Systemreformen in den Bereichen Bildung, Pensionen, Gesundheit und Verwaltung. Konsens wird auch auf sozialpartnerschaftlicher Ebene gesucht und somit der Wandel und Reformen in Österreich angetrieben.
...Fachkräfteengpass	Sämtliche Potenziale ausschöpfen (Jugend, Ältere, MigrantInnen, Frauen - Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Flexibilisierung der Arbeitszeit) sowie Senkung der Lohnnebenkosten
...Energie- und Rohstoffpreise:	Mehr Wettbewerb auf den Energiemärkten.

Wirtschaftskammer Österreich
 Vertretungsbefugtes Organ:
 Präsident Dr. Christoph Leitl
 Tätigkeitsbereich: Information, Beratung und Unterstützung der Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung,
 Blattlinie: Die Kommentare Wirtschaftspolitik informieren regelmäßig über aktuelle wirtschaftspolitische Themenstellungen
 Chefredaktion:
 Dr. Christoph Schneider
 Druck: Eigenvervielfältigung
 Erscheinungsort Wien
 Offenlegung: wko.at/offenlegung